

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verkaufsstellen außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halber i. H. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 144

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Fertigungsbühren 30 Reichspennig und Porto

Halber
Freitag den 23. Juni

Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. - Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Vierfacher SPD.-Mörder

Sozialdemokrat schießt fünf Personen nieder.

Bisher vier, darunter zwei SA-Leute, tot. Ein weiterer SA-Mann tödlich verwundet.

Als am Mittwochabend SA-Leute in der Alten Dahlwitzer Straße in Berlin-Köpenick eine Durchsuchung vornehmen wollten, schloß der 23jährige SPD.-Angehörige Anton Schmaus von der Wohnungstür aus auf die SA-Leute. Ein SA-Mann und eine Zivilperson wurden sofort getötet, zwei SA-Leute schwer verletzt. Der schwerverwundete SA-Mann Robert Gienel ist dann im Krankenhaus zu Köpenick verstorben. Auch der Zustand des schwerverletzten SA-Mannes Klein ist hoffnungslos.

Der Vater des Täters begeht Selbstmord.

In einem Schuppen erhängt.

Donnerstag mittag gegen 13 Uhr hat der 53jährige Gewerkschaftssekretär Johannes Schmaus, der Vater des Mörders der Köpenicker SA-Leute, in einem Geräteschuppen Selbstmord durch Erhängen verübt. Der Tote wurde in das Leichenschauhaus gebracht.

Die nächtliche Bluttat.

Über den blutigen Vorgang werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Am Mittwochabend hatten sechs SA-Männer unter dem Kommando eines Truppführers den Auftrag, eine überraschende Hausdurchsuchung bei dem sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretär Johannes Schmaus durchzuführen. Gegen 11 Uhr abends fuhr das SA-Kommando im Kraftwagen nach der Alten Dahlwitzer Straße und forderte in dem Haus Nr. 2 sofortigen Einlaß. Ein SA-Mann blieb im Auto sitzen und hatte dabei einen kurz vorher festgenommenen Kommunisten Radowski, den Schwager des sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs Schmaus, bei dem die nächtliche Hausdurchsuchung durchgeführt werden sollte, zu bewachen.

Mehrere SA-Leute, darunter der 26 Jahre alte SA-Truppführer, der Väter Gienel aus Rahnsdorf, Hohenzollernstraße 16, wollten sich über die steile Bordertreppe nach den im ersten Stock befindlichen Schlafzimmern begeben. Während die SA-Leute noch auf der Treppe waren, wurden sie

plötzlich von oben her beschossen.

Bevor sie noch zu ihren Pistolen greifen und feststellen konnten, woher die Schüsse kamen, wurden mehrere von ihnen getroffen.

In wenigen Sekunden hatte der Täter, der in gedeckter Stellung auf die SA-Männer feuerte, ungefähr acht bis zehn Schüsse abgegeben. Dabei brach der 21 Jahre alte SA-Mann Walter Apel aus der Stützingstraße 3 in Köpenick zusammen. Er hatte mehrere Schüsse in den Kopf und in die Brust erhalten. Gleichzeitig wurde ein völlig unbeteiligter, der 33 Jahre alte Schlosser Erich Janitzki, von einer Kugel getroffen, so daß er auf der Stelle tot war. Gleichzeitig wurde der Truppführer Gienel, der einer der ältesten SA-Männer des

Berliner Ostens

ist und seit dem Jahre 1926 im Kampf um die nationale Revolution in Berlin siebenmal verwundet wurde, durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Der niedergeschossene Truppführer verstarb wenige Minuten später auf dem Transport zum Köpenicker Krankenhaus. Der SA-Mann Walter Apel erlag im Krankenhaus Köpenick ebenfalls seinen schweren Verletzungen. Außerdem wurde der SA-Mann Franz Klein durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, daß er in hoffnungslosem Zustand eingeliefert werden mußte.

Nachdem der Täter, der 23 Jahre alte Anton Schmaus, der der Sohn des Hauseigentümers Schmaus ist, sich durch seine wilde Schießerei auf der Treppe einen freien Weg gebahnt hatte, verließ er das Haus, um zu flüchten. Da bemerkte er auf der Straße plötzlich den Kraftwagen des SA-Kommandos, in dem sich der verhasste Kommunist Radowski, ein Verwandter des Täters, befand.

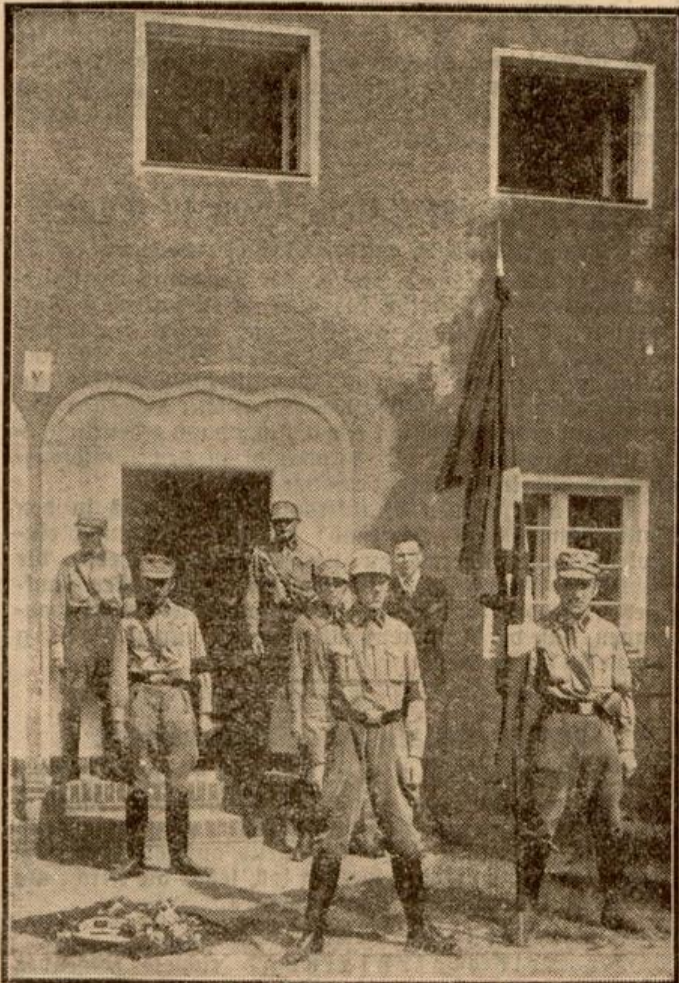
Er saßte nun plötzlich den Entschluß, seinen Verwandten zu befreien und feuerte die letzten Patronen aus seiner schweren Armeepistole auf den am Steuer des Wagens sitzenden SA-Mann ab. Dabei verfehlten die Schüsse aber das Ziel und nicht der SA-Mann, sondern der Kommunist wurde tödlich getroffen. Der Mörder flüchtete zunächst.

Die Schießerei des marxistischen Mörders hatte in kurzer Zeit die gesamte Umgebung alarmiert. Hilfs- und Schutzpolizei rückten auf Überfallswagen an und riegelten sofort die Straße ab.

Zu gleicher Zeit wurde die Motorstaffel des S-Sturmabannes 15 alarmiert, um die Verfolgung des geflüchteten Mörders aufzunehmen. Bei der Durchsuchung des Landhauses des Gewerkschaftssekretärs Schmaus konnte die Polizei bald einen wichtigen Fund machen: An verschiedener Stelle waren mehrere Risten, in denen sich

Schusswaffen und Munition

befanden, verborgen. Unterdessen war die Suche nach dem geflüchteten Mörder von Erfolg gekrönt. Die SA-Männer von der Motorstaffel



Am Schauplatz der vierfachen Bluttat von Köpenick. In einer Neubausiedlung in dem Berliner südöstlichen Vorort Köpenick kam es zu einem schweren politischen Zusammenstoß, bei dem zwei SA-Männer und zwei Privatpersonen vom Sohn eines sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs getötet wurden. Auf unserem Bilde sieht man das Mordhaus mit einer SA-Ehrenwache am Tage nach der Mordtat.

Betätigungsverbot für die SPD.

Die SPD. verboten.

Der Reichsminister des Innern hat am Donnerstag die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verboten. In einer Anweisung an die Länderregierungen hat der Reichsminister des Innern ersucht, zu veranlassen, daß dieses Verbot durchgeführt wird.

„Eine staats- und volksfeindliche Partei.“

Die amtliche Verbotsbegründung. Amtlich wird mitgeteilt: Vorgänge der letzten Zeit haben den unumstößlichen Beweis dafür geliefert, daß die deutsche Sozialdemokratie vor hoch- und landesverräterischen Unternehmungen gegen Deutschland und seine rechtmäßige Regierung nicht zurückbleibt.

Führende Persönlichkeiten der SPD., wie Wels, Breitscheid, Stampfer, Vogel befinden sich seit Wochen in Prag, um von dort aus den Kampf gegen die nationale Regierung in Deutschland zu führen. Wels hat eine Erklärung veröffentlicht, daß sein Austritt aus dem Büro der 2. Internationale nur fingiert gewesen sei. Er hat an den Vorsitzenden der Arbeitergruppe auf der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem er

in verleumderischer Weise

die Arbeiterschaft der übrigen Länder gegen die nationale deutsche Regierung aufzuheben versucht.

Die erweiterte Parteileitung der SPD. hat sich auf der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltenen Sitzung lediglich nach außen von diesen Leuten wie Wels, Breitscheid usw. distanziert, es aber bezeichnenderweise unterlassen, diese Personen wegen landesverräterischen Verhaltens wirklich abzuschütteln und aus der Partei auszuschließen. Im Gegenteil ist in einer von der Polizei überraschten Geheimversammlung sozialdemokratischer Führer in Hamburg ebenfalls landesverräterisches Material gefunden worden.

Dies alles zwingt zu dem Schluß, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands als eine staats- und volksfeindliche Partei anzusehen, die keine andere Behandlung mehr beanspruchen kann, wie sie der kommunistischen Partei gegenüber angewandt worden ist.

entdeckten den fliehenden Mörder

im Erptal in Friedrichshagen. Der Mörder versuchte auch jetzt noch, seinen Verfolgern zu entkommen, so daß es zu einem Handgemenge kam. Der Täter wurde dann der Polizei übergeben, die ihn vor der Wut der Volksmenge schützen mußte.

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde zum Gedenken an die gefallenen SA-Kameraden an der Mordstelle eine kurze Trauerfeier vom S-Sturmabann 15 abgehalten. Dabei wurde feierlich die Fahne, die bisher der erschossene Truppführer Gienel als Fahnenführer führte, dem Nachfolger und neuen Fahnenführer übergeben. Der ermordete SA-Truppführer war erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Stahlhelm-Arbeitslager in Kottbus geschlossen.

Stahlhelmführer in Schuchhaft.

Das in Kottbus vom Stahlhelm unterhaltene Arbeitslager wurde von der Polizei in Verbindung mit der NSDAP. geschlossen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hatte die Polizei in den letzten Tagen beobachtet, daß sich bekannte Kottbusser Kommunisten in der Nähe des Lagers herumtrieben und mit den Insassen sympathisierten. Außerdem war eine früher führende Persönlichkeit des Reichsbanners im Arbeitslager an leitender Stelle tätig. Der Führer des Lagers wurde in Schuchhaft genommen. Das Arbeitslager des Stahlhelms wurde durch den Freiwilligen Arbeitsdienst der NSDAP., Gau Ostmark, übernommen. In der Nacht wurden gleichzeitig das Kottbusser Stahlhelmheim und die Geschäftsstelle durch SA. besetzt und sämtliche Führer des Kottbusser Stahlhelms in Schuchhaft genommen.

Die Regierungspräsidialstelle Düsseldorf gibt bekannt: Für die Polizeibezirke Duisburg-Hamborn und Oberhausen-Mülheim sowie die Landkreise Dinslaken und Nees ist vom Regierungspräsidenten in Düsseldorf das Tragen der Stahlhelm-Uniform freigegeben worden, nachdem die Gleichschaltung auf diesem Gebiet vollzogen und damit die reibungslose kameradschaftliche Zusammenarbeit der nationalen Kampfbünde gesichert ist.

Die Maßnahmen gegen die SPD.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Landesregierungen ersucht, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die notwendigen Maßnahmen gegen die SPD. zu treffen.

Insbefondere sollen sämtliche Mitglieder der SPD., die heute noch den Volksvertretungen und Gemeindevertretungen angehören, von der weiteren Ausübung ihrer Mandate sofort ausgeschlossen werden. Den Ausschüssen werden selbstverständlich die Diäten gesperrt. Der Sozialdemokratie kann auch nicht mehr die Möglichkeit gewährt werden, sich in irgendeiner Form propagandistisch zu betätigen. Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei sowie ihrer Hilfs- und Erfahrungsorganisationen werden nicht mehr erlaubt werden. Ebenso dürfen sozialdemokratische Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr herausgegeben werden.

Das Vermögen der Sozialdemokratischen Partei und ihrer Hilfs- und Erfahrungsorganisationen wird, soweit es nicht bereits in Verbindung mit der Auflösung der Freien Gewerkschaften sichergestellt worden ist, beschlagnahmt. Mit dem landesverräterischen Charakter der Sozialdemokratischen Partei ist die weitere Zugehörigkeit von Beamten, Angehörigen und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, zu dieser Partei selbstverständlich unvereinbar.

Marxistenfreiheit wirksam pariert.

Eine treffliche Antwort im Prager Parlament.

Im Prager Abgeordnetenhaus kam es zwischen subetendenden Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu stürmischen Auseinandersetzungen. Die deutschen Sozialdemokraten riefen dem nationalsozialistischen Abgeordneten Knirsch zu, er müße von „Hitler-Deutschland“ reden. Knirsch erklärte, drüben in Deutschland werde ein Reich der Einheit, Freiheit, Gerechtigkeit und Ordnung entstehen, was vorbildlich sein werde. In der Tschechoslowakei gebe man vor, eine „Insel der Demokratie“ zu sein, schaffe aber in Wirklichkeit nur zur Erhaltung der Systemparteien Ausnahmegeetze, mit denen jede nationale und kulturelle Betätigung der Minderheiten im Staat vernichtet werden könne.

Ein Sozialdemokrat hatte die Freiheit zu rufen, daß Hitler „die Gewerkschaftsgelder stehle“ (!). Knirsch antwortete: „Nein, aber er verhindert, daß weiter gestohlen werden kann!“

Erhebung der Ehestandshilfe.

Erstmalig für das Juli-Einkommen.

Im Reichssteuerblatt werden jetzt, wie der Parla-
mentsdienst der Öffentlichkeit meldet, die umfang-
reichen Durchführungsbestimmungen über die Ehestands-
hilfe der Lohn- und Gehaltsempfänger zum Reichsgesetz
zur Verminderung der Arbeitslosigkeit veröffentlicht. Der
Reichsfinanzminister weist dazu in einem Rundschreiben dar-
auf hin, daß besonders vordringlich die umgehende Unter-
richtung der Arbeitgeber über die Einbehaltung dieser
Ehestandshilfe ist. Er erinnert nochmals daran, daß der
Beginn der Auszahlung der Ehestandshilfe davon ab-
hängig ist, daß die allein aus der Erhebung der Ehestands-
hilfe dafür zu beschaffenden Mittel rechtzeitig zu fließen
beginnen. Die Ehestandshilfe wird bekanntlich erstmalig
von den Löhnen und Gehältern einbehalten, die für den
Monat Juli 1933 zu zahlen sind. Die Ehestandshilfe der-
jenigen Lohn- und Gehaltsempfänger, die namentlich im
voraus entlohnt werden, muß also bereits bei der Ende
Juni erfolgenden Auszahlung der Zulagehälften ein-
behalten werden.

Ueber die Behandlung der vom bisher erhobenen Ledig-
enzuschlag befreiten Arbeitnehmer befragt der Rundschreiben
folgendes:

Nach den Vorschriften über den Zuschlag zur Lohnsteuer
der ledigen Arbeitnehmer waren Steuerpflichtige, die zum
Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen
Elternteils seit einem Jahre mindestens ein Zehntel
ihres Einkommens aufwendeten und deren steuerfreier
Lohnbetrag aus diesem Grund erhöht worden war, vom
Ledigenzuschlag befreit. Von der Ehestandshilfe sind da-
gegen unter denselben Voraussetzungen nur Personen
befreit, die mindestens ein Sechstel ihres Einkommens für
die genannten Zwecke aufwenden. Danach müßte in allen
Fällen, in denen Personen vom Ledigenzuschlag befreit
sind, nachgeprüft werden, ob auch die Voraussetzungen für
die Befreiung von der Ehestandshilfe vorliegen. Eine
solche Nachprüfung würde aber zu einer erheblichen Be-
lastung der Finanzämter in der nächsten Zeit führen und
auch unbillige Härten während der Uebergangszeit mit
sich bringen. Der Reichsfinanzminister hat sich deshalb
damit einverstanden erklärt, daß diejenigen, bei denen im
übrigen die Voraussetzungen für die Befreiung von der
Ehestandshilfe gegeben sind, schon dann von der Ehestands-
hilfe befreit werden, wenn sie im Jahr nur ein Zehntel
ihres Einkommens für die genannten Zwecke aufwenden.
Wenn die Befreiung von der Ledigensteuer auf der Steuer-
karte für 1933 bereits vermerkt ist, so hat dies ohne wei-
teres auch die Befreiung von der Ehestandshilfe zur Folge.

Im übrigen weist der Minister hinsichtlich der Gesetzes-
bestimmungen über die Beschäftigung von Hausgehilfinnen
darauf hin, daß Haushaltsvorstände, die Lohn- und
Gehaltsempfänger sind und Hausgehilfinnen in ihrem
Haushalt aufgenommen haben, zweckmäßigerweise
möglichst bald bei der Gemeindebehörde die Ergänzung
ihrer Steuerkarte durch Nachtragung der Hausgehilfin
beantragen, damit der Arbeitgeber oder die auszahlende
Kasse den Steuerabzug erstmals von den Löhnen oder Ge-
hältern, die für den Monat Juli zu zahlen sind, unter
Berücksichtigung der Hausgehilfin vornehmen kann.

So denkt man in Österreich.

Wir geben nachträglich einen Bericht über die Stimmung
der österreichischen Bevölkerung wieder, der weder aus
deutscher noch aus österreichischer, sondern aus belgischer
Quelle stammt. Bekanntlich ist Belgien ebenso wie
die ganze französisch beeinflusste Staatengruppe scharfster
Gegner des Anschlusses. Der belgische Journalist, der
hier seine Beobachtungen aus Österreich schildert, hätte also
eigentlich allen Anlaß, einen tendenziös gefärbten Bericht im
anschlußfeindlichen Sinne zu schreiben. Die einseitigen Be-
urteilungen, die er aus den verschiedensten Bevölkerungs-
gruppen bei der Vereingung Österreichs hört, sind jedoch in
ihrer Haltung gegenüber Deutschland, der nationalen Re-
gierung und der Anschlußfrage so klar und eindeutig, daß
der belgische Berichterstatter nicht anders kann, als diese
Dinge wahrheitsgemäß wiederzugeben. Die Schilder-
ungen geben gleichzeitig ein anschauliches Bild von der
Stellung der Regierung Dollfuß im eigenen Lande. D. Neb.

„Was der Mann auf der Straße denkt“,
überstreicht ein Berichterstatter der Brüsseler „Libre
Belgique“ seinen Bericht über eine Schnellreise, die er
kreuz und quer durch Österreich unternommen hat, um
von den Österreichern selbst zu erfahren, was sie von
Deutschland und vom Anschluß halten.

In Bregenz, wo die Folgen der deutschen Aus-
weisungsbüßer ganz besonders stark fühlbar werden, kommt
er mit einem Hotelgast ins Gespräch. „Die Jungen sind
alle für den Anschluß“, sagt der, „nur die Alten
sind dagegen.“ In einem Café gelingt es ihm, ein natio-
nalsozialistisches Parteimitglied zu stellen:

„Wenn die Preußen kommen, dann müßt ihr „Still-
gestanden!“ machen!“

„Das ist gut für die Gesundheit!“

„Aber Dollfuß weiß doch, was er will!“

„Der wird nicht mehr lange zu schnaufen
haben, der ist zu klein für uns.“

„Der Hitler nimmt euch den Verdienst weg.“

„Das wird nicht lange dauern, sechs Millionen können
sich nicht lange gegen fünfundsiebzig Millionen stemmen.“

„Gute Partei in Österreich soll keine Führer und keine
Redner haben.“

„Solange uns der Dollfuß unsere Radioapparate nicht
wegnimmt, hören wir alle Reden von Hitler.“

In der „Goldenen Krone“ in Linz sagte ein am Tisch
sitgender Unbekannter:

„Der Anschluß? Der kommt, da gibt's
keinen Zweifel; fragt sich nur, wann. Am besten
ist's, man redet nicht davon, sonst riskiert man das Ge-
fängnis. Wir machen alles, was die Deut-
schen machen; die Deutschen machen ein Gesetz, wir
machen's auch. Wenn wir immer alles zugleich machen,
dann kommt das gleiche heraus.“

Der Berichterstatter kommt auch nach Wien. Er
nimmt sofort Fühlung mit dem Hotelportier, denn ge-
rade in dieser Berufs-kategorie meint er, sind die besten
Beobachter und die feinsten Psychologen zu finden. Der
Portier bekennt: „Wien ist Wien, und die Deutschen
sind stärker als wir. Der Österreicher ist so (da-
bei krant er ausdrucksvoll in allen Tönen): „Ah, da ist
ja noch ein Schilling, da kann man noch ein Glas
trinken geh'n, und der Deutsche, der ist so (mit strengem,
laudem Ton): „Das muß heute noch gemacht werden, ver-
standen?“ Wir Österreicher sind zu leicht, wir
brauchen eine feste Hand. Der Anschluß kommt
sicher, denn wir sind zu schwach und zu unordentlich. Wir
haben zu viel Beamte und zu wenig flaches Land,
und die Beamten nehmen sich zu große Gehälter!“

Tag der Jugend

Was das Fest der Jugend bringt.

Sport, Wettkämpfe und Wanderungen.

Sportverbände, Jugendbünde, nationale Verbände
und Schulen rufen zu dem großen „Fest der
Jugend“ am 24. und 25. Juni, das zu einer wahren
Volksfeier ausgestaltet werden soll. Außer den
Sport-, Wehr- und nationalen Bünden wird sich auch
die Reichswehr an den Veranstaltungen beteiligen. Der
Schulunterricht wird am ersten Festtag, am Sonnabend,
im ganzen Reich ausfallen. Im Mittelpunkt des Jugend-
tages stehen die Wettkämpfe.

Am Sonnabendvormittag werden die

Wettkämpfe der Schüler,

am Nachmittag die der Schulentlassenen stattfinden.
Das Programm der Wettkämpfe wird ähnlich wie bei den
bisherigen Reichsjugendwettkämpfen gestaltet werden. Es
werden durchgeführt die Reichsjugendwettkämpfe für die
Elf- bis Achtzehnjährigen in vier Klassen und zum
erstenmal geländesportliche Mannschaftskämpfe
der Jugend über 18 Jahre. Die Vereine, die dem DFB,
angegeschlossen sind, nehmen selbstverständlich auch an den
sportlichen Kämpfen teil und werden größtenteils
besondere Fußballwettkämpfe austragen.

Umrahmt werden die eigentlichen Sportkämpfe
von Volksgesängen, Tänzen und Musikdarbietun-
gen. Am Abend des ersten Festtages wird ein großes
Sonnenwendfeuer aufflammen und eine erste
Feier für die Teilnehmer des Jugendtages abgehalten
werden.

Der zweite Tag, der Sonntag, wird vor allem Wande-
rungen und Gedächtnisfahrten bringen. Der „Verein für
das Deutschtum im Ausland“ veranstaltet einen
Staffellauf durch das ganze Reich an die Grenzen,
wobei der deutschen Jugend jenseits der Grenzen Bot-
schaften zum Zeichen der Verbundenheit
mit dem Reich überbracht werden.

Die sportlichen Veranstaltungen stehen unter der
Leitung des Reichssportkommissars von Tschammer-Osten.
Reichspräsident von Hindenburg hat für die ver-
schiedenen Sieger in Mannschafts- und Einzelkämpfen
Ehrenurkunden gestiftet, die vom Büro des Reichs-
sportkommissariats ausgegeben werden.

Volksdeutscher Staffellauf.

Der Volksbund für das Deutschtum
im Ausland, dessen „Fest der deutschen Schule“ im
Deutschen Stadion zu Berlin im vorigen Herbst noch in
aller Erinnerung ist, wird wieder mit einer großen Ver-
anstaltung werben und bekennend an die Öffentlichkeit
treten. Diesmal ist es keine Versammlung, kein Fest, es
ist etwas Neues: ein großer Staffellauf, der vom
Reich an die Grenzen und im Geiste zu allen Deut-
schen in der Welt führen wird. Die reichsdeutsche Jugend
wird den auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern auf
diesem Wege eine Botschaft bringen: Gelöbniß und Mah-
nung, dem deutschen Volkstum die Treue zu halten, die
Verbundenheit aller Deutschen in der Welt, die mit diesem
Staffellauf symbolisch zum Ausdruck kommt, zu wahren.

Der Lauf selbst wird in erster Linie von der VDA-
Jugend durchgeführt, die mit etwa

100 000 Läufern, Radfahrern und Reitern

auf 43 Hauptstrecken und vielen Nebenlinien die
Räder mit der Botschaft durch das Land trägt. Auch Mit-
glieder der Hitler-Jugend, der SA und anderer
Jugendverbände und auch ganze Landschulen sind an den
Strecken beteiligt. Abends werden in den von dem Lauf
berührten Städten Kundgebungen unter Beteiligung der
nationalen Verbände veranstaltet.

Der Lauf endet an 43 Punkten der Reichsgrenze, wäh-
rend die in Bremen, Hamburg und Stettin endenden
Staffeln die Botschaft

einem Schiff übergeben,

das sie an Deutschtumsverbände in Übersee weiterbringt.

Der Werbung für den ganzen Plan dienen auch Post-
karten, die in der Zeit des Staffellaufes verkauft werden.
Außerdem hat der Preussische Staatskommissar für
die Regelung der Wohlfahrtspflege eine öffentliche
Sammlung bei Konzerten und Kundgebungen, anläß-
lich des Staffellaufes, genehmigt. Jeder Volksgenosse
denke daher an das Schicksal der 40 Millionen Aus-
landsdeutschen und zeige den Sammlern des VDA
mitfühlendes Herz und offene Hand.

Als Tag der Staffel hat man den 25. Juni gewählt.

Der Herr Reichsminister des Innern hat unter dem
7. Juni 1933 mit folgendem Rundschreiben zum „Fest der
Jugend“ aufgerufen.

„Um die Zeit der Sommerferien werden in allen
deutschen Gauen unter Führung des Reichssportkommissars

Ein Schuppiger vom Schwarzenbergplatz hat eben-
falls eine Ansicht: „Es handelt sich ja gar nicht um den
Anschluß, es handelt sich um Geld. Es gibt Leute, die
ihre Posten nicht verlieren wollen, sonst
wäre der Anschluß schon da.“ Oft vernimmt der Bericht-
erstatter die Klage über das so fipielige Beamten-
heer. Als die Österreicher 50 Millionen waren, hatten
sie 6 Minister, jetzt sind sie 6 Millionen und haben
14 Minister, darunter neben dem für den Krieg noch
extra einen für die Sicherheit. Dazu 167 Abgeordnete
zu 720 Schilling im Monat. Unter der Monarchie hatte
die Regierung 8 Autos, jetzt braucht sie 300!

„Ihr werdet doch jetzt bald die 100-Millionen-
Schilling-Anleihe bekommen!“

„I pfieß drauf; sie sollen ihre Autos abschaffen, dann
sparen wir dasselbe Geld in einem Jahre.“

Der stehende Wunsch des „Mannes auf der Straße“,
stellt der Berichterstatter fest, ist die Herabsetzung der
hohen Gehälter.

„Ein Volk wirtschaftet, um zu leben!“

Präsident Dr. von Reuteln über den nationalsozialistischen
Wirtschaftsaufbau.

Auf der 53. Vollversammlung des Deutschen
Industrie- und Handelstages hielt der neugewählte Prä-
sident von Reuteln einen programmatischen Vortrag,
in dem er u. a. ausführte:

in volkstümlichem Rahmen Wettkämpfe feierlich began-
gen werden. Nicht nur die Schulen, nicht nur die Turn- u.
Sportverbände, sondern auch die Wehrverbände, die Hitler-
jugend, die Bündische Jugend und alle vaterländischen
Verbände rufe ich auf, sich zu beteiligen und dazu beizut-
ragen, das Fest zu einem wahren vaterländischen Volks-
fest zu gestalten.

Das Fest der Jugend soll am Sonnabend, dem 24. und
Sonntag, dem 25. Juni gefeiert werden. Nicht nur die
Jugendkraft unseres Volkes soll dabei in Erscheinung
treten, sondern auch sein starker und wehrhafter Cha-
rakter. Daher werden im Mittelpunkt des Festes Mann-
schaftskämpfe stehen. Der Mannschaftssport ist geeignet,
der Charakterbildung und der seelischen Erziehung der
Jugend zu dienen: die alten deutschen Mannestugenden
werden gepflegt, Kameradschaft, Disziplin, Treue, Mann-
haftigkeit werden geübt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl
wird geweckt, der Deutsche fühlt sich wieder als Teil
der Gesamtkraft seines Volkes.

Das Nähere über die vorgesehenen Wettkämpfe ergibt
die Ausschreibung, die vom Reichssportkommissar in der
Presse veröffentlicht werden wird. Am Abend des 24.
Juni sollen von allen Höhen Sonnenwendfeuer lodern
als Symbol der flammenden Begeisterung der deutschen
Jugend für die nationale Erhebung und die Erneuerung
des deutschen Volkes. Ich rufe nochmals alle Verbände
zu dem Fest der Jugend auf und erwarte, daß sie sich
geschlossen beteiligen und dem Fest zu einem vollen Erfolg
berhelfen werden.“
gez.: Frick.

Für Halber:

Für Halber wird sich das Fest in folgender Weise ab-
wickeln:

Vorm.: 8 Uhr: Feldgottesdienst.

8 1/2—12 Uhr: Wettkämpfe der Schuljugend.

Nachm. 2 1/2 Uhr: Dreikampf der Jahrgänge 1917-18
und 1915-16.

4 1/2 Uhr geländesportlicher Mannschaftskampf für
Jahrgang 1914 und älter. (Reulenwurf, Weitz-
sprung, 800 m Lauf). Für die zu diesem Kampf
außerdem noch gehörenden Übungen: Gedäch-
tnismarsch und Kleinkaliberschießen ergeht besondere
Terminfestsetzung. Anschließend allgemeine Frei-
übungen, Staffellauf, Siegerehrung.

Abends 8 1/2 Uhr: Antreten der Jugendverbände, Schu-
len und Vereine zum Festzuge am Abziff Hitler-
platz. Auf der Karlshöhe Sonnenwendfeier.

Es wird die Beteiligung sämtlicher Vereine, sowie
der Bürgerschaft erwartet.

Für Königsfeld:

In Durchführung der Verordnung des Herrn Innen-
ministers hatte der hiesige Gemeindevorsteher, Herr Ka-
pitän Buchholz, die Führer der jugendpflegerischen
Verbände, die Lehrer, sowie Führer der SA, des JAD,
der Hitlerjugend, Jungmänner, Vorstandsmitglieder des Wehr-
vereins und der Sanitätskolonne zu einer Besprechung
über die Ausgestaltung des Tages der Jugend und der
Sonnenwendfeier eingeladen. Der Versammlungsleiter gab
die vorliegenden Richtlinien bekannt und wurde auf Grund
derselben folgendes Programm aufgestellt:

Samstag, 24. Juni, 6 1/2—7 Uhr: Hissen der Verbands-
fahnen auf dem Turnplatz. 9—12 Uhr Schultun-
nen (Kampf u. Spiele).

14—18 Uhr: Wettkämpfe der Schulentlassenen (DL, HJ,
SA, JAD, und Verbandslose) Kämpfe, Kämpfe
Mannschaftskämpfe, allem. Freiübungen, Spiele.

21 Uhr: Antreten der Jugend und nationalen Verbände
auf dem Marktplatz.

Abmarsch zum Feldgottesdienst und zur Sonnenwendfeier
auf dem Turnplatz. Nach dem Feldgottesdienst beginnt
um 21.30 Uhr die Sonnenwendfeier. Das Programm
hierfür sieht u. a. vor: Nach dem Fackelschwingen An-
zünden eines gewaltigen Holzstoßes, gemeinsame Gesänge,
Volkstänze, Feuerprüche und Gedichte. Die Feuerrede
hält der Führer der Hitler-Jugend Dipl.-Handelslehrer
Walter Boswinkel. Mit dem feierlichen Einholen der in
der Morgensfrühe gehißten Flaggen erreicht die Sonnen-
wendfeier ihr Ende.

Am Sonntag, morgens 6.30 Uhr tritt unter Lei-
tung ihres Führers die Hitler-Jugend zum Marsch um die
die Kerppe-Talperre an. Die Schuljugend unternimmt mit
ihren Lehrern eine Wanderung. Sodann wird noch eine
25 im Gedächtnismarsch Königsfeld—Weinertshagen und zurück
durchgeführt. Die hiesige Sanitätskolonne stellt sich an
beiden Tagen, insbesondere zum Gedächtnismarsch hilfsbereit
zur Verfügung. Die Bürgerschaft wird gebeten an genann-
ten Tagen zu flaggen und sich an den Veranstaltungen
zahlreich zu beteiligen. — Der Jugend gehört die Zu-
kunft.

Die Wirtschaft ist nicht Selbstzweck, sondern sie ist
Mittel zum Zweck. Ein Volk wirtschaftet, um zu leben.
Infolgedessen ist in der Wirtschaft die volkswirt-
schaftliche Betrachtungsweise die ausschlaggebende.
Es wird die Aufgabe der kommenden Zeit sein, dieses
Prinzip durchzusetzen und jene Einrichtungen zu pflegen
und zu entwickeln, die ihm dienen. Die Industrie- und
Handelskammern werden den Geist im kommenden
ständischen Aufbau bilden und sollen selbst hierbei
mitwirken. Wir stehen vor der Tatsache einer aus-
gesprochenen Überorganisation in der deutschen
Wirtschaft. Die Vereinfachung dieser Organisations-
formen ist eine absolute Notwendigkeit. Zur ein-
heitlichen Arbeitsgestaltung der Kammern ist der Zu-
sammenschluß zu Arbeitsgemeinschaften für bestimmte
Wirtschaftsgebiete nötig.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der national-
sozialistische Wirtschaftsneubau auf dem Fundament des
Respektes vor der Arbeit und der kameradschaftlichen Ver-
bundenheit sich vollziehen wird.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der national-
Arbeiter und Angestellte, ebenso wie die Be-
triebsunternehmer, ihre Vertretung im stän-
dischen Aufbau und damit in den wichtigsten Gliedern
dieses Aufbaus, in den Kammern, finden.

Nach Ansprachen des Staatssekretärs Dr. Clausen und
des Reichswirtschaftskommissars Dr. Wagener zeich-
nete Hauptgeschäftsführer Dr. Hilland die Aufgaben
auf, die

Die Gewerkschaftsjugend in der Deutschen Arbeitsfront.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat den Leiter des Jugendamtes in der Deutschen Arbeitsfront, Heinz Otto, ermächtigt, folgende Erklärung abzugeben:

„1. Die Gewerkschaftsjugend innerhalb der Deutschen Arbeitsfront ist von ihm anerkannt. 2. Eingriffe in das Eigenleben der Jugendgewerkschaften dürfen nur mit Genehmigung der zuständigen höheren Stellen der Deutschen Arbeitsfront vorgenommen werden. 3. Bis zur Klärung der Bekleidungsfrage der Jugend in der Deutschen Arbeitsfront können die Mitglieder

eine weiße Armbinde

mit dem Ausdruck „Jugend der Deutschen Arbeitsfront“ zu ihrer alten Kleidung tragen. Verbote sind lediglich der Schulterrücken. Die Träger der Binde müssen sich durch Mitgliedschaft in einer der Gewerkschaften ausweisen können, die in der Deutschen Arbeitsfront vereinigt ist. Insbesondere fällt hierunter die Jugend des DAV, GDA und die Jugend der sonstigen Angestelltenverbände. 4. Befehle von Jugendgewerkschaftsleitern, Beschlagnahme von Eigentum der Gewerkschaftsjugend in der Deutschen Arbeitsfront sind sofort aufzuheben.“

Schlageters Verräter verhaftet?

In der Tübinger Haftanstalt wurde ein gewisser Eugen Schneider aus Reutlingen verhaftet. Von Berlin aus war die Nachricht eingetroffen, daß alles darauf schließen lasse, Schneider sei der Verräter Schlageters, weshalb er sofort in Haft zu nehmen sei.

Schneider wurde seinerzeit zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, die er in den Jahren 1925/26 verbüßte. Nachher ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die letzten zwei Jahre war er in Serbien und kehrte dann wieder zu seinen Eltern nach Reutlingen zurück. Am 15. Mai wurde er in die Universitätsklinik aufgenommen.

Die Untersuchung wegen des Verrats an Schlageter war schon seit längerer Zeit im Gange. Daß Schneider, der 29 Jahre alt ist, in die Schlageter-Sache verwickelt ist, war bekannt. Er bestritt immer wieder, den vor zehn Jahren von den Franzosen erschossenen Schlageter verraten zu haben.

Der Platz der Frau im Staat.

Paula Siber ins Reichsinnenministerium berufen.

Reichsminister Dr. Frick hat die Gauleiterin der NS-Frauenenschaft, Frau Düsselhof, Frau Paula Siber, als Referentin für Frauenfragen in das Reichsministerium des Innern berufen.

Als Vertreterin der deutschen Frauen und der Frauenverbände hat Frau Siber insbesondere den Auftrag erhalten, die verschiedenen Frauenverbände zu einer zum Dienst an der Volksgemeinschaft geeinten Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände zusammenzuschließen.

Schärfste Kampfansage an Dollfuß.

Aufruf an die Nationalsozialisten Österreichs.

Die Landesorganisation der NSDA (Hitler-Bewegung) Österreichs veröffentlicht einen Aufruf an die Nationalsozialisten Österreichs, in dem es u. a. heißt:

Die Partei ist verboten. Jede Betätigung für sie oder in ihrem Sinn unter drakonische Strafe gestellt. Formell und öffentlich werden daher alle Führer und Amtswalter der NSDA (Hitler-Bewegung) Österreichs ihrer Ämter enthoben und alle Parteimitglieder ihrer übrigen Verpflichtungen im Sinne der Vereinsstatuten entbunden.

Die Bewegung aber lebt und war nie so stark wie in dieser Stunde. Der Kampf, der nun beginnt, wird sich auf jener Ebene bewegen, auf die die Regierung Dollfuß selber ihn verwiesen hat, und wird sich jener Formen und Mittel bedienen, die zur Erreichung des Zieles notwendig sind und geeignet erscheinen. Das Ziel aber ist der Sturz der Regierung Dollfuß und die Befreiung Österreichs aus den Händen des ehrvergeßenen und völkerverräterischen Kollaborateurs, der gegenwärtig im Dienste der Feinde des deutschen Volkes seine Gewalttherrschaft ausübt.

Eine Regierung, die sich zum bezahlten Büttel erniedrigt, begibt sich jeden Anspruch auf eine moralische und rechtliche Würdigung ihrer Taten. Eine Regierung, die ihre eigenen Gesetze mit Füßen tritt, darf sich nicht beklagen, wenn das Volk jede Achtung vor dem Gesetz verliert und danach handelt. Die Regierung Dollfuß, die unter dem Beifall der haßerfüllten Feinde des Deutschen das deutsche Volk Österreichs vergewaltigt, möge sich darüber klar sein, daß dieses Volk ihr darauf mit Empörung antworten muß.

Die Organisation des Kampfes in seiner neuen Form ist in vollem Gange. Der Ausgang dieses Kampfes, wie lange er auch immer dauern möge, ist unzweifelhaft: Der Sieg wird unser sein. Es lebe Adolf Hitler! Es lebe Großdeutschland!

Tschechisch-französisches Gezänk um den Anschluß.

Die in Londoner Konferenzkreisen umgehende Behauptung, daß Frankreich eine Unterstützung des italienischen Planes für einen engeren Zusammenschluß von Österreich und Ungarn guthieße, hat in den Abordnungen der Kleinen Entente eine ungeheure Aufregung hervorgerufen.

Der tschechische Außenminister Benesch will nun in Paris seine Gegenmeinungen legen und Daladier vor seinen Plänen abbringen. Frankreich, so sagt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, würde jede andere Lösung der Donaufrage, ausgenommen den Anschluß Österreichs an Deutschland, gutheißen und sich mit ihr einverstanden erklären. Die Kleine Entente möchte aber „lieber den Anschluß als die Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie“ sehen. Wegen des Anschlusses, so sagte ein Vertreter der Kleinen Entente, würde diese Laune zum Kriege gegen Deutschland schreiten; aber sie würde sofort mobilisieren, sobald der Versuch zur Wiederherstellung der Donaumonarchie gemacht würde.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 23. Juni 1933.

Die Erdbeerkur.

Wir sind jetzt mitten drin in den Erdbeeren. Man kann zur Zeit so richtig schwelgen in Erdbeeren mit oder ohne Zucker, mit oder ohne Milch und Schlagfahne, wobei es durchaus gleichgültig sein kann, ob und daß die Erdbeere von den richtigen Botanikern nicht als vollwertige, richtige Beere gewertet wird. Weil nämlich in dem fleischig und saftig gewordenen Fruchtboden der Erdbeere die kleinen Trockenfrüchtchen eingebettet liegen, ist die Erdbeere im botanischen Sinne nur eine Scheinbeere. Das nebenbei!

Was nun aber eine gewisse Abneigung bei diesem und jenem gegen die Erdbeeren angeht, so ist das eine eigentümliche Empfindlichkeit des Organismus mancher Menschen gegen gewisse Speisen, zu denen auch die Erdbeeren gehören. Jeder von uns hat wohl irgendeinen Bekannten, der von sich behauptet, daß er nach dem Genuß von Erdbeeren und Kirschen die Nesselsucht kriege. Da mit den Erdbeeren zugleich auch die Kirschen gekommen sind, hat man jetzt doppelte Gelegenheit, sich die Nesselsucht an den Hals zu ziehen. Wer aber nicht daran leidet, darf sich ruhig Erdbeeren in beträchtlichen Mengen zuführen, zumal da mit dem Erdbeereßen nicht nur eine Krankheit, sondern auch eine Gesundheit verbunden ist. Die Mediziner, aber auch weitere Volksschichten wissen viel Gutes von einer Erdbeerkur, die der berühmte schwedische Naturforscher Linné erfunden und an sich selbst ausprobiert hat. Es ist eine Kur gegen Gicht und Rheumatismus, und sie ist überaus einfach: man isst durch einige Wochen hindurch täglich einmal oder mehreremal einen Teller Walderdbeeren. Hier muß sofort eingeschaltet werden, daß, so gut die großfruchtigen Garten- oder Ananaserdbeeren, die wunderbar gegühten Moschusbeeren, Scharlachbeeren und wie die Erdbeeren sonst heißen mögen, auch schmecken, die kleinen, wildwachsenden Walderdbeeren doch die besten und würzigsten aller Erdbeeren sind. Also mit diesen Walderdbeeren macht man die Linnésche Gichtkur, unterbricht sie aber augenblicklich, wenn man den erwähnten Nesselausschlag bekommt. Ist man in Verlegenheit um Walderdbeeren, so kann man die Kur auch mit anderen Erdbeeren machen.

Diese Erdbeerkur ist im Grunde nichts anderes als eine einseitige Diät, die eine Umstimmung des Blutes hervorrufen soll, genau so wie andere Obstkuren, zum Beispiel Zitronenkur, Traubenkur, Apfelskur. Was aber besonders betont werden muß: Alkohol sollen die Gichtiker während der Erdbeerkur nicht trinken — sie dürfen also die Sache nicht etwa mit Erdbeerbowle versuchen. Wer etwas Besonderes tun will, trinkt zur Unterstützung der Kur statt des russischen und chinesischen Tees und statt des Kaffees eine Abkochung von Erdbeerblättern, was minder gut schmeckt und übrigens leicht auch zur Abneigung gegen Tee führen kann.

Wer noch etwas Historisches von den Erdbeeren zu wissen wünscht, dem sei gesagt, daß die Einführung der Erdbeere in unsere Gärten erst aus dem 16. Jahrhundert datiert. Und nun auf in die Erdbeeren, die ganz vorzüglich sind, auch wenn man sie nicht als Gichtmedizin gebraucht!

Von den Postbestellern

wird in diesen Tagen das Bezugs-geld für den Monat Juli durch die Briefträger erhoben. — Wir bitten um rechtzeitige Einlösung der Quittung, damit Unterbrechung in der pünktlichen Zustellung und unliebsame Reklamationen vermieden werden. Die sofortige Einlösung, spätestens bis zum 24. d. M., empfiehlt sich auch deshalb, weil sonst 20 Pfg. Mehrgebühr berechnet wird.

Allgemeiner Anzeiger.

Halver

—(Um acht Tage verschoben muß der für Sonntag, den 23. Juli, vorgesehene Kinder-Gottesdienst-Ausflug werden. An dem Sonntag ist die lebhafte beschlossene Einweihung des Strandbades Herpine. Dann, am 30. Juli, gehts nach Anschlag unter den Marschklängen des Kirch. Posaunenchores.

—! Eine vollkommen neue Asphaltdecke erhält die Straße Brügge-Halver. Man ist bereits mit den Arbeiten durch den Ort Deddinghausen bis kurz unterhalb Halver-Eichholz. — Die vom Kreis ausgeführten Arbeiten an dem Ausbau der Verkehrsstraße in Anschlag nehmen gute Fortschritte. Die baldige Fertigstellung der Straße ist erwünscht, damit kann man auch wohl noch in diesem Sommer rechnen.

—) Kreis f. Halver. Zu dem Tage der Jugend am Samstag, den 24. Juni, werden sich die Schüler des Nordbezirks der Gemeinde Halver ebenfalls tatkräftig an den Wettkämpfen auf dem Gemeindeparkplatz an der Karlshöhe beteiligen. Nach der Siegerehrung werden die Schüler den Heimweg antreten. Der weite Weg bis zum

Landwirte, laßt Euch helfen!

Ruht die Landhilfe! (Auskunft erteilen das Arbeitsamt Lüdenscheld, Telefon 2666 und 2668, und seine Außenstellen in Altena, Werboldt, Plettenberg, Halver und Kierspe, sowie die Gemeindeverordner.)

Elternhaus nötigt zum vorzeitigen Aufbruch. Das Abbrennen des Sonnenwendfeuers erfolgt für den Bezirk auf der Anhöhe bei der Wirschaft Kreis. Ein mächtiger Holzstoß wird hergerichtet, wozu der Wegebau Buschhausen-Kreis das notwendige Material liefert. Gesangsvorträge der Schüler und des Gesangsvereins „Eintracht“, sowie Ansprachen und Musikvorträge des Spielmannszuges der Feihr. Feuerwehr Buschhausen werden die Feierstunde umrahmen.

Schalksmühle

—x Wie bereits einmal berichtet, findet das Fest der Jugend auch hier am Samstag, 24. Juni statt und zwar werden die Jugendwettkämpfe am Nachmittag auf dem Dahlebrücker Sportplatz ausgetragen werden. Es nehmen sämtliche Schulen von Süden-Dahlebrück und Schalksmühle und die Jugendlichen unter 18 Jahren daran teil. Abends marschieren alle dann nach Schalksmühle zum Jahnsplatz (die Schalksmühler übrigen Vereine schließen sich im Ort an), woselbst das Sonnenwendfeuer abgebrannt wird. Hierbei werden Ansprachen gehalten, die vereinigten Männergesangsvereine werden singen, Volkstänze usw. werden aufgeführt. Es wird ein Tag werden für die deutsche Jugend und ein deutscher Tag beim Sonnenwendfeuer.

—) Am Sonnabend am Tag der Jugend, findet am 1/10 Uhr in der Kirche ein Jugendgottesdienst statt, zu welchem die ganze Gemeinde, besonders die Jugend herzlich eingeladen ist.

—x Ausbesserungen an den Straßenpflasterungen werden am Adolf-Hitlerplatz und in der Halverstraße vorgenommen. Durch Rohr- bzw. Kabelbrüche mußten die Stellen vor etlichen Monaten aufgerissen werden, um die Reparaturen durchführen zu können. Nachdem das Erdreich nunmehr genügend gesunken und in sich gefestigt ist, können die freigelegten Stellen nun so gepflastert werden, daß Unebenheiten der Straßen vermieden werden. Die Plakatsäulen an der Hindenburg- und Friedhofstraßenkreuzung sowie an der Hindenburg- und Halverstraßenkreuzung sind nunmehr fertiggestellt und ihrer Bestimmung übergeben worden. Die ersten Plakate weisen außer der Veranstaltung der NSDA zum Vortrag des Frauenarztes Dr. Reß aus Dortmund über Rassenfragen des Deutschen Volkes, auf das Verbrennen des Schalksmühler Turnvereins unter Mitwirkung des NSV, Schalksmühle e. B. aus Anlaß des deutschen Liedertages am Sonntag, 25. Juni hin. — Die Kirchenumgebung ist namentlich am südlichen Teil an dem Chor vom Baum- und Strauchwerk geäubert worden, so wurde ebenfalls die seitliche Böschung in Ordnung gebracht. Dadurch bietet sich den vielen Fremden, die kommenden Sonntag nach hier zum 50. Jubelfest des ev. Männer- und Junglingsvereins kommen ein freundliches und einladendes Bild. Außerdem trifft am Sonntag wiederum ein etwa 1000 Personen fassender Sonderzug aus dem Ruhrgebiet hier ein. Ein zweiter folgt am Sonntag darauf, 2. Juli.

Dahlebrück

—) Ein Transport Kinder aus dem Ruhrgebiet kam hier an. Es handelt sich um Kinder von NS-Deutschen und nationalsozialistischen Mitgliedern aus den Städten Wanne-Eickel, Bochum und Langendreer, die 3 Wochen Landaufenthalt in hiesiger Gegend, vorwiegend bei Landwirten usw. genießen. Neu gestärkt und mit roten Wangen sollen diese Hitler-Jungen und -Mädel nach drei Wochen zurück zu ihren Eltern kommen.

—) Sonnenwendfeier an der Glörsalsperre. Am Tag der Sonnenwende hatte sich eine stattliche Zahl Hitlerknaben und Hitlermädel zu einer schön aufgelegten Sonnenwendfeier an der Jugendherberge „Glörsalsperre“ eingefunden. Fackeln erhellten den Wald und durch Gesänge von auswärtigen Hitlerknaben und gemeinsamen Liedern und Reden von einem Geistlichen und dem Herbergsvater Rüppel erhielt die Feier einen feierlichen Charakter. Viele Volkslieber traten hierbei in den Vordergrund. Ein Vortragender sprach von der Bedeutung des Sonnenstillstandspunkts oder der Sonnenwende, welche in der vorchristlichen Zeit zur Sonnenwende als germanisches Volksfest gefeiert und von der Wandervogelbewegung und Jugendbewegung wieder ins Leben gerufen worden sind.

—) Schwimmfest an der Glörsalsperre verschoben. Mit Rücksicht auf das allorts auf Veranlassung der Reichsregierung stattfindende „Fest der Jugend“ und die Werbeturnveranstaltungen am 25. 6. der DT. hat sich der Schwimmklub „Neptun“ Lüdenscheld veranlaßt gesehen, das für den 25. Juni an der Glörsalsperre vorgesehene Werbeschwimmen um voraussichtlich 14 Tage zu verschieben. Das Werbeschwimmfest, welches die verschiedensten Arten der nassen Kunst, wie Sprünge und Wasserballspiel usw. den Sportfreunden zeigen wird, soll eine große sportliche Veranstaltung an der romantischen Glörsalsperre werden. Die Leitung liegt in guten Händen.

Breckerfeld

—f Die Breckerfelder Kirmes, die bereits vor der Tür steht, wird auch in diesem Jahre wieder an den einzelnen Straßen und freien Plätzen aufgebaut werden. Dieses ist sehr zu begrüßen, da die Erfahrung gezeigt hat, daß bei schlechtem Wetter der Sportplatz für solche Vergnügungen, wegen der fehlenden Asche, nicht zu gebrauchen ist.

—b Böser Sturz! Auf der Priorestraße, unterhalb Schemm stürzte mit dem Milchfuhrwerk das Pferd eines hiesigen Landwirts und erlitt erhebliche Fleischwunden und Knochenverletzungen, wie uns darüber weiter mitgeteilt wurde, mußte das Tier leider abgeschlachtet werden.

—f Ein wertvoller Schäferhund angefahren. Auf der Straße Königsheide-Delle wurde gestern nachmittags ein wertvoller Schäferhund angefahren und von dem betreffenden Lastwagen schwer verletzt. Das arme Tier schleppte sich mühsam fort, ohne jedoch zu seinem Herrn zu gelangen. Von Anwohnern der Delle wurde das arme Tier berendert aufgefunden.

—f Karnidelpilge. Die Karnidelpilge auf dem hiesigen Friedhof nimmt bald überhand. Jeden Morgen sind neue Wühlhöhlen und Schäden festzustellen, wodurch einzelne Gräber stark in Mitleidenschaft genommen wurden. Wenn der Friedhof auch nicht zum Jagbezirk gehört, so wäre doch eine Säuberung von diesen Schädlingen sehr zu empfehlen, damit die Bodenfläche und Gräber zu der schönen Blumenpracht passen.

Kierspe

—s Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern am Samstag dieser Woche die Eheleute Anton Karozny. Das Paar hat seinen Lebensbund vor 50 Jahren hier in Kierspe geschlossen, und hat während der ganzen Zeit seinen Wohnsitz hieselbst gehabt. Dem Jubelpaar, das den Tag in körperlicher und geistiger Frische feiert, entbieten wir unsere besten Wünsche zu diesem Ehrentage.

—s Friedhofsschänder. Es ist schon seit längerer Zeit wiederholt Klage darüber geführt worden, daß auf dem Friedhof Blumen entwendet wurden. Der Friedhofsgärtner machte am Mittwoch nachmittags wiederum die Wahrnehmung, daß während einer kurzen Abwesenheit vom Friedhof Blumen entwendet wurden, die kurz vorher gepflanzt worden waren. Die sofort von der Polizei angestellten Nachforschungen haben zum Erfolg geführt. 2 Frauen aus Kierspe sind als Täter überführt worden, für die sich zweifellos ein Nachspiel ergeben wird.

Kierspe-Vhf.

—b Gleichschaltung bei der Ortskrankenkasse. Auf Grund der Verordnung des Versicherungsamtes Altena wurde bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse die Gleichschaltung durchgeführt. Zu diesem Zwecke fand im Hotel Bastian eine Versammlung statt. Hierzu hatte der Komm. Vorsitzende Emil Wirth den Gemeindevorsteher Müller, die Ortsgruppenleiter der NSDAP Fritz Kubbier, Kierspe und August Schröder-Kierspe-Vhf., Karl Kemper-Wilbringhausen, Max Hüttenbräuer-Dörbrügge, die Vertreter des Arbeitgebervereins, des Landwirtschaftlichen Vereins sowie der NSD eingelenkt. Einmütig wurden vorgelegt: Für die Neubestellung der Organe des Vorstandes: Willi Junke, Ewald Boerster, Wilh. Junke, Willi Benninghaus, Walter Biene, Erich Busch. Für den Ausschuss Fritz Seiffinghaus, August Hüttenbräuer, Hermann Lausberg, Otto Clever, Wilhelm Plate, Fr. W. Lindner, Hermann Scharfe jr., Wilhelm Sattler, Wilhelm Aldermann, Hermann Struth, Louis Briel, Paul Vormann, Willi Haarhaus, Otto Boehrs, Wilhelm Busch, Wilhelm Kronenberg und Wilhelm Kleine. Diese Vorschläge müssen noch vom Oberversicherungsamt genehmigt werden.

Lüdenscheid. Schnell kommt der Tod. Der Bäckermeister E. Trappe aus Lüdenscheid besuchte am Dienstagmittag die Tagung der Bäcker in Bochum. Nach einer Sitzung äußerte er im Kreise seiner Lüdenscheider Kollegen, daß ihn ein Unwohlsein befallte, gleich darauf rührte ihn der Schlag, und der Meister fiel tot zur Erde.

Lüdenscheid. Besuch des Oberpräsidenten. Im festlich geschmückten Rathaus empfing vorgestern mittags die Stadtverwaltung den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, von Lüttich, der, aus der Normandie kommend, zu einem kurzen Informationsbesuch erschien. Im Rathaussaal wurden dem Oberpräsidenten die Oberbeamten der Stadtverwaltung, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie Vertreter der Industrie, des Handels, der Wirtschaft und der Presse vorgestellt. Oberbürgermeister Dr. Schneider richtete eine kurze Ansprache an den Gast, in dessen Begleitung auch der neue Landrat des Kreises Altena, Dr. Delius, der Stadt den ersten Besuch machte. Die Ansprache gab einen Blick in die Geschichte Lüdenscheids, seine wirtschaftliche und industrielle Entwicklung und schloß mit dem Wunsch, daß die Tätigkeit des neuen Oberpräsidenten Provinz, Volk und Vaterland zum Segen gereichen möge. Der Oberpräsident, der aus Mecklenburg stammt, betonte seine Verbundenheit mit dem Sauerland und ver sprach, seiner Wirtschaft wie seiner Industrie gleiches Interesse zuzuwenden, wie der Landwirtschaft, aus der er komme. Insbesondere betonte er den Wert einer Mittelschicht freier, selbstständiger Existenzen für die notwendige Erhaltung der Volkskraft. Der Stadt wünschte er von Herzen eine gute Weiterentwicklung, namentlich nach der Richtung einer reicheren Arbeitsbeschaffung. Der Oberpräsident trug sich dann als erster in das „Goldene Buch der Stadt Lüdenscheid“ ein, das seit 25 Jahren auf eine Eintragung wartete, weil es in Vergessenheit geraten war, und erst vor kurzem wieder entdeckt wurde. Damit war der Empfang beendet, aber an ihn schloß sich noch eine Sprechstunde für Leute aus Stadt und

Land Lüdenscheid, deren sich etwa 40 eingefunden hatten, die sämtlich gehört wurden. Die dadurch sehr beschränkte Zeit verhinderte den beabsichtigten Besuch einer Fabrik, dagegen wurde nachmittags eine Fahrt durch das Gebiet der künftigen Lüdenscheider Talperre gemacht zur Verfestung, wo die Vertreter des Amtes Lüdenscheid und der Landwirtschaft empfangen wurden. Von dort begab sich der Oberpräsident über Altena nach Herforn.

Nah und Fern

○ 38 Devisenschmuggler in drei Tagen. An der deutsch-schweizerischen Grenzstelle in Lörach (Baden) wurden in den letzten Tagen wieder 38 Personen wegen Devisenschmuggels festgenommen. Es handelt sich bei den Devisen meist um Beträge bis zu 1000 Mark, die mittels Reisechecks geschmuggelt wurden. Die Löracher Grenzstelle der D.D.-Bank hat allein in den letzten Wochen auf solche Reisechecks über eine Million Mark ausbezahlt.

○ Einstellung des Verfahrens gegen die Lahusen? Die Verteidiger der Gebrüder Lahusen haben bei der Bremer Strafkammer einen Antrag auf Einstellung des anhängigen Verfahrens gegen die Lahusen gestellt auf Grund des Gesetzes über Straffreiheit vom 20. Dezember 1932 mit dem Hinweis, daß die Anklagehandlungen aus Anlaß wirtschaftspolitischer Kämpfe begangen worden seien.

○ Von einem Hecht ins Wasser gezogen. Bei Lindau am Bodensee angelte ein 15jähriger Fischereijunge, als plötzlich ein großer Hecht anbiß. Er riß so heftig an der Angel, daß der Fischereijunge ins Wasser gezogen wurde. Er konnte nicht schwimmen, da er sich mit den Beinen in die Angelschnur verwickelte, und ertrank.

○ Gräber von Eisner und Landauer beseitigt. Der Stadtrat München beschloß, die Gräber Kurt Eisners im Münchener Ostfriedhof und Gustav Landauers im Waldfriedhof sofort zu beseitigen. Die Gräber werden als erledigt erklärt und die Denkmäler abgetragen. Die Asche der beiden Toten wird der jüdischen Kultusgemeinde zur Verfügung gestellt.

○ Bluttat eines verfolgten Diebes. In Hamburg wurde ein unbekannter Mann beim Ranzindiebstahl überrascht. Der Besitzer der Ranzinchen und dessen Sohn verfolgten den flüchtenden Dieb, der zwei Schüsse auf sie abgab. Der Besitzer wurde durch einen Herzschuß getötet, während sein Sohn einen schweren Armstich erlitt. Der Täter ist unerkannt entkommen.

○ Post Amerika—Europa in vier Tagen. Die Besatzung des Katapult-Flugzeuges des Lloyd-Schnelldampfers „Europa“ unter Führung des Piloten Schweden kann eine beachtenswerte Rekordleistung für sich buchen. Das Katapult-Flugzeug ist mit Post 38 Stunden früher als das Schiff selbst in Bremerhaven eingetroffen. Daraus ergibt sich eine Beförderungsbauer der amerikanischen Post nach Europa von nur vier Tagen.

○ Goldgeschätze der englischen Staatskasse gestohlen. Als man in London die Staatskasse für den Empfang des Königs Feisal von Irak fertig machte, mußte man feststellen, daß Teile des kostbaren goldenen Geschirrs gestohlen worden sind.

○ Flugzeugabsturz auf ein Laboratorium. In England stürzte bei Farnborough ein englisches Militärflugzeug auf ein chemisches Laboratorium und verbrannte mit dem Piloten und seinem Begleiter. Auch das Laboratorium ging in Flammen auf und wurde völlig zerstört.

○ Raubüberfall im Schnellzug. Im Schnellzug Buda-pest—Klausenburg wurde auf einen rumänischen Großkaufmann, der in einem Abteil erster Klasse saß, ein Chloroformattentat verübt. Der betäubte Kaufmann wurde von den Verbrechern, denen einige hunderttausend Lei in die Hände fielen, völlig ausgeraubt.

○ Die Tochter erschossen, weil sie — heiraten wollte. Ein seltsames, aufsehenerregendes Drama hat sich in Madrid ereignet. Die in literarischen Kreisen bekannte Frau Aurora Rodriguez hat ihre 22jährige Tochter Carmen, ebenfalls eine berühmte Schriftstellerin, erschossen, weil sie die Absicht hatte, zu heiraten. Die Tat geschah aus Männerfeindschaft und aus Enttäuschung darüber, daß ihre Erziehung in diesem Sinne fruchtlos gewesen war.

○ Russische Kronjuwelen in Indien. Der unermesslich reiche Maharadscha von Nawangar, der jetzt in England gestorben ist, hinterläßt als Erbe neben unzähligen anderen wertvollen Dingen die russischen Kronjuwelen, die er seinerzeit von den Sowjets auf einer Londoner Auktion gekauft hat.

○ Ein Fürst bittet um Aufnahme ins Armenhaus. Einer der reichsten Fürsten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, Aladar Porcia, der im Laufe der Zeit sein ganzes Vermögen verloren hat, hat den Magistrat von Budapest um Aufnahme ins Armenhaus gebeten.

○ Gandhi lehrt freiwillig ins Gefängnis zurück. Gandhis Aufruf an die indische Regierung, die Gefangenen freizulassen, hat keinen Erfolg gehabt. Er beschloß deshalb, in das Gefängnis zurückzukehren.

○ 159 Angeklagte vor dem Seekriegsgerichtshof. In Batavia beginnt vor dem Seekriegsgerichtshof der Prozeß wegen der Meuterei auf dem holländischen Kreuzer „Sieben Provinzen“. Insgesamt sind 159 Mitglieder der Mannschaft, darunter 17 Offiziere, wegen Begünstigung oder Teilnahme an der Meuterei angeklagt.

Was man noch wissen muß.

Elf chinesische Kommunisten erschossen.

Nanking. Nach einer Mitteilung der chinesischen Regierung aus Nanton wurden dort elf chinesische Kommunisten standrechtlich erschossen, weil sie versucht hatten, Waffen zu stehlen.

Die Sonnenwendfeier im Grünwald-Stadion verschoben.

Berlin. Die für Donnerstagabend im Grünwald-Stadion angeordnete Sonnenwendfeier, bei der Reichsminister Dr. Goebbels eine programmatische Rede halten wollte, ist wegen der ungünstigen Witterung auf Freitag, den 30. Juni, verschoben worden.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Ver. Turn- u. Spielvereine Halber e. V.

Am Freitag, dem 23. Juni 33, abends 8 Uhr findet in der Turnhalle eine Besprechung über das

Fest der Jugend

und über die Einführung des Wehrtums statt.

Zu der Besprechung haben sämtliche Turner unter 25 Jahren zu erscheinen.

Der Vereinsführer: Köhler.

Ausflugsort **Wilhelmshöh.**

Sonntag, den 25. Juni



Eintritt frei.

Nedegew. Vertreter (innen) (Arbeitslose) zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausbezahlt. Offerte, Düsseldorf, Postfach 566.

Gesuch.

Anhanglose christl. ernste Dame, (früher Landkind) des Alleinseins müde, sucht treuen christl. Lebensgefährten bzw. Heirat im Alter von 55—62 Jahren aus guten bürgerl. Kreisen kennen zu lernen.

Briefe unt. E 265 an die Gesch. des Allgem. Anz. Halber erbeten.

Es wird am Montag, den 26. Juni nachm. von 8—5 Uhr am Güterbahnhof in Meinerzhagen und von 6—7 Uhr an der Wirtschaft Karl Kind in Halber ein großer Transport

Ferkel u. Läufer-schweine

das Stck. von M. 10.— an, größer. Läufer-schweine spottbillig verkauft:

Soh. Kutsch, Vossel.

Geschäfts-Bücher,

Kontorbedarfsartikel

empfiehlt:

Wilh. Bell jr.,

Halber,

Schreibwarenhandlung

Warum zögern Sie noch mit der Erneuerung Ihrer Wohnung?

Das Tapezieren ist heute keineswegs mehr teuer! In meiner riesigen Auswahl moderner, guter und doch billiger Tapeten findet jeder für seinen Geschmack das **Richtige!**

Besuchen Sie unverbindlich das

Tapeten- und Farbenhaus „Hansa“

Max Müller, Lüdenscheid, Knapperstr. 19/21 am Karlsplatz.

Haltestelle der Omnibuslinien „Mark-Sauerland“ u. „Wupper-Sieg“.

Die Zeitungsanzeige

ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar

Mädchen

in allen Hausarbeiten erfahren, mit landw. Kenntnissen

sucht für sofort Stellung. Angeb. bitte richten an:

Hermann Geisel, Kierspe-Vhf.

Post Kierspe-Vhf.

3-4 Zimmer-Wohnung

in Halber

von jg. Leuten gesucht. Angebote unter A 200 an die Geschäftsstelle des Allg. Anz. Halber.

Lohnsteuertabelle

gültig ab 1. Juli 1933, Preis 60 Pfg. vorrätig

Wilh. Bell jr., Halber.

Achtung! Brautleute Achtung!

Jetzt oder nie

haben Sie Gelegenheit für wenig Geld eine schöne Einrichtung zu erwerben.

Ich biete Ihnen

1 Schlafzimmer

1 Wohnzimmer

1 Küche

für insgesamt nur RM. 590,—

Jedes Zimmer auch einzeln verkäuflich.

Etangebote unter R 500 an die Geschäftsstelle des Allgem. Anz. in Halber.

Briefpapier

lose und in Kartons

Wilh. Bell jr., Halber.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halber. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Dienstag abds. 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung f. den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halber. Samstag 4 Uhr Jung-schar, Knaben, 8 Uhr Antreten aller Jugendgruppen, auch Jung-scharen, zur Teilnahme an der Sonnenwendfeier. 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde Sonntag morgen 7 Uhr Jung-scharverein, Abmarsch zum Kreisfest in Schalksmühle. 4,30 Uhr Bibelstunde. 5,30 Uhr Jung-frauenverein Wandern. Montag 7,30 Uhr Jung-scharverein, Faustballspiel a. d. Karlshöhe (bei Regen 8 Uhr Turnen) Mittwoch 3,30 Uhr Missionverein, Vorbereitung zur Verlosung. 4 Uhr Jung-schar (Mädchen), 8,30 Uhr Junglingsverein, Bibelbesprechung. Donnerstag, 3,30 Uhr Missionverein, Verlosung. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Freie evangelische Gemeinde Halber. Sonntag, morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr Bibelstunde Montag, abds. 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag, abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8,15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abends 8,30 Uhr Bibelstunde Prediger Schirp. Freitag abends 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halber. Sonntag den 25. Juni 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Katholische Gemeinde Halber. Sonntag, den 25. Juni 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 8 Uhr abends Andacht. Donnerstag 28. 6. Peter und Paul. 7,30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen. 2,30 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, den 25. Juni 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 3,30 Uhr Frauenhilfe Lösenbach.

Die **Amtliche Gewinnliste**

der 3. Klasse der 41. Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie

Ziehung vom 14. und 15. Juni 1933

liegt in unserer Geschäftsstelle in Halber auf.

Frei von Unkraut

sind Garten u. Wege durch meine sicher-wirkenden Unkraut-Vertilgungsmittel

Pflanzenschädlings-Bekämpfungs- und Ungeziefer-Vertilgungsmittel aller Art

für Mensch und Tiere empfiehlt:

Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Festgottesdienst, P. Juhl, 11,15 Uhr Rundge-bung auf dem Adolf-Hitler-Platz, 2 Uhr Antreten zum Festzug, 8 Uhr Feier in der Turnhalle. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Jugendbund für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 25. Juni 1933 (2. S. n. Trinitatis) 10 Uhr Gottesdienst 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8,30 Uhr Jungmänner-verein, 8,30 Uhr Kirchenchor im Kindergarten. Mittwoch 8,30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. Donnerstag, 8,30 Uhr Jungmädchen-verein. Samstag nachmittags Jung-scharstunde 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag, 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Meyer zu Theenhausen, 11,30 Uhr Bücherausgabe. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männerchor.

Vollwerk. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Egerling, 10,30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Vollme. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Vollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Kierspe-Vhf. Sonntag, 9,30 Uhr Kindergottesdienst. 10,45 Uhr Gottesdienst, Pastor Egerling 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemein-schaftschor. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein. Samstag 2,30 Uhr Jung-schar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Vhf. Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2,30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Junglingsverein.